

Mainzer Scheck für innovative Solarbauer



Nach Übergabe des Förderbescheids von links: IRT-Geschäftsführer Reinhard Müller, Geschäftsführer Volker und Gerd Schöller, Ulrich Dexheimer von der Struktur- und Investitionsbank und Staatssekretärin Daniela Schmitt. Foto: TV/Friedhelm Knopp

Föhren/Hetzerath. Zwölf Jahre Solartechnik aus Föhren: Für das junge Familienunternehmen Schoenergie eine Erfolgsgeschichte. Nun will die Firma sich vergrößern.

Amtliche Bescheide können für den Empfänger sowohl gute als auch unangenehme Neuigkeiten enthalten. Einen Bescheid der guten Sorte überbrachte Staatssekretärin Daniela Schmitt vom Mainzer Wirtschaftsministerium an das Föhrener Solarenergieunternehmen Schoenergie. Es war der Bewilligungsbescheid für einen 420 000-Euro-Gebäudezuschuss zu einer neuen Betriebsstätte (siehe Info). Entstehen soll der Gewerbestandort auf der bei Hetzerath geplanten Erweiterungsfläche des Industrieparks Region Trier (IRT).

Die Schoenergie-Geschäftsführer Gerd und Volker Schöller und IRT-Geschäftsführer Reinhard Müller begrüßten die Staatssekretärin am derzeitigen IRT-Firmenstandort an der Europa-Allee. Ebenfalls willkommen hießen sie Ulrich Dexheimer, Vorstandssprecher der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz. In seinem Gepäck: Eine Mappe mit dem entscheidenden DIN-A-4-Blatt – dem mehr als 400 000 Euro wertvollen Bescheid.

Die Firma Schoenergie GmbH gehört zu den stark expandierenden mittelständischen Betrieben auf dem IRT, der alte Standort dort ist inzwischen zu eng geworden. Gegründet 2008 von den Brüdern Gerd, Volker und Bernd Schöller, zählte das Familienunternehmen 2011 schon 19 Mitarbeiter. Der Jahresumsatz betrug damals rund 2,74 Millionen Euro. Heute beschäftigt Schoenergie 50 Mitarbeiter, der Jahresumsatz 2019 erreichte rund 13,7 Millionen Euro.

Das zunächst regional tätige Unternehmen ist heute deutschlandweit und international tätig. So stehen Schoenergie-Solkraftwerke auch in den Niederlanden und sogar eine 12-Kilowatt-Großanlage in Nicaragua. Zu den markantesten der regional vom Unternehmen realisierten Projekte zählen die Solarparks in Mehring; Kenn, Grosslittgen und Plütscheid.

Erste Erfahrungen sammelte die junge GmbH anfangs mit Solarstromanlagen für Privathäuser und kommunale Gebäude. Heute, so erklärt Gerd Schöller, sei das Hauptgeschäft dreigeteilt:

Da sind zunächst die Anlagen für Privat- und Gewerbegebäude. In dem Bereich wurden 2019 rund 160 Projekte mit einer Gesamtleistung von etwa 2,5 Megawatt (MW) installiert.

Das zweite Standbein ist der Industrie- und Kraftwerksbau. Schöller: „Da haben wir 2019 mit einer in Betrieb genommenen Leistung von über 100 MW – davon zehn MW als alleiniger Generalunternehmer – einen Meilenstein erreicht.“ Der weitere Umsatz in dem Bereich werde als Nachunternehmer mit Verkabelung, Anschluss und Inbetriebnahme der Wechselrichter, der Mittelspannungskomponenten und Inbetriebnahmen der Gesamtanlagen erzielt.

Das dritte Standbein bilden laut Schöller der Service und die Betriebsführung von Solarstromanlagen in der Größenordnung von derzeit 80 MW. Diese Wartungsverträge gewährleisten stetige Einnahmen. Seit 2018 betreibe man außerdem eigene Solarstromanlagen in Deutschland mit derzeit 2,7 MW. Diese Sparte solle nach und nach ausgebaut werden.

Staatssekretärin Schmitt: „Als ich den Förderantrag auf den Tisch bekam, fand ich dieses Unternehmen sofort spannend. Man sieht, dass hier seit 2008 mit Sinn und Verstand etwas Grundsolides aufgebaut wurde.“ Daher habe sie sich vor Ort selbst ein persönliches Bild machen wollen, um vielleicht auch Anregungen mit nach Mainz zu holen.



Die neue Niederlassung, wie die Planung sie vorsieht. Foto: TV/Friedhelm Knopp

Auch wenn die Laune bei strahlendem Sommerwetter gut ist – IRT-Geschäftsführer Müller muss daran erinnern, dass das Projekt mit den neuen IRT-Flächen in Richtung Hetzerath beinahe und wörtlich im Sande verlaufen wäre. Bekanntlich gab es aus Teilen der Hetzerather Bevölkerung zunächst deutliche Abwehr. Befürchtet wurden Lärm und noch mehr Verkehr. Müller: „Dann kam 2019 die entscheidende Abstimmung der Hetzerather, die sich zu 60 Prozent dafür entschieden. Wären wir unter 50 Prozent geblieben, wäre es das Aus für das Gesamtprojekt und auch für die Umsiedlungspläne der Schoenergie GmbH gewesen.“

Mehr lesen auf: https://www.volksfreund.de/region/trier-trierer-land/solartechnik-aus-foehren-fuer-das-familienunternehmen-schoenergie-wird-groesser_aid-52369427